

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 6 (1880)
Heft: 17

Artikel: Sänger-Reglement
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-424668>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Düsteler Schreier
Und hab' meine heimliche Freub'
Ob all dem Bank und Gehue
Im Nationalbahnhofstreit.

's mag Keiner dem Andern sie gönnen,
Ob'schon sie auch Keiner will;
's kraft Jeder in dumpfer Verzweiflung
Sich hinter dem Ohré still.

„O Jerum, o Schauer, o Schrecken,
Entszelicher Wust, o wäih!
Wie kann man noch Geld drein stecken
Und doch — gut fahren dabei?“



○ Sänger-Reglement. ○

Das Kampfgericht für das eidgenössische Sängersfest soll bei einem Stimmgabelfrühstück nach reiflicher Ueberlegung von der Theilnahme am Feste ausgeschlossen haben:

1. Die Bundesräthe, weil sie die Tessiner Ultramontanen nicht nach Noten absahen lassen und ihnen den Text nicht lesen.
2. Die Bundesrichter, weil sie sich in der Stabio-Affaire verstimmt haben und ihnen seither der rechte Tenor abhanden gekommen.
3. Der St. Galler Regierungsrath, weil er sich hie und da nach einer Keel-Kopftimme richten muß.
4. Regierungsrath Bodenheimer, weil er die Tonverhältnisse in Heim(berg) nicht gründlich genug studirte.
5. Herr Ruesch aus Innershoden, dem man nicht immer singen darf, wie einem der Schnabel gewachsen ist.
6. Thali, weil er sich nicht niederläßt, wo man singt, ob'schon er alle Schlüssel kennt und einen guten Basse-partouta hat.
7. Kanzler Duret, da Eulen Raubvögel und nicht Singvögel sind.
8. Bismarck, weil er, obwohl höchster Tonangeber, vermöge seiner doppelten Zunge als Diplomat unmöglich singen kann.
9. Verschiedene Gründer als Associés, die keinen soliden Einzatz haben, ob'schon sie sonst „lieder“lich genug wären.
10. Viele Lehrer, die gewöhnlich „disharmoniren“ und trotz dem Ludimagisterstok doch keinen Takt haben.
11. Die Landwirtschaftschemiker, denen der Kompost mehr am Herzen liegt, als der Komponist.
12. Der Aussenpräsident De Siro, d. h. Herr von Siegellack, weil er allzu furioso in Tremona ando macht.
13. Catenazzi und Respini, die sich zu sehr auf Falsettstimmen verlassen.
14. Das Fest wird nicht in der Tonhalle abgehalten, weil keine „Streich“ musit zulässig ist.

○ Herrn Professor Adolf Vogt. ○

Du bist ja ganz alleine
In Seuchen kompetent,
Als Professor der Hygiene
Mach' ich Dir mein Kompliment.

Allein die Gründerseuche
Steht nicht in Deinem Buch,
Die doch so manche Leuche
Im Volk zu Grabe trug.

Doch leider statt Hygiene
Regiert die Jurisprudenz,
Die ernennt die Vögte alleine
Und das Volk macht die — Reverenz.

Den vielen Behauptungen gegenüber, daß die Unterschriften für das Banknoten-Monopol erst eine ganz geringe Zahl ausmachen, sieht der Schaffhauser „Agitator“ sich genötigt zu erklären, daß Diejenigen, welche Derartiges behaupten, wissenschaftlich falsche Nachrichten verbreiten, da ihre Gegnerschaft nur beweist, daß sie nicht einmal bis — drei zählen können.

○ Aus der Militärschule. ○

Instruktor. „Was ist ein rechter Winkel?“
Rekrut. „Zwei gradi Linie um en Ede ume!“

* * *

A. Also das Bündner Bataillon ist in's Tessin beordert worden. Das geht doch über's Bohnenlieb.

B. Gott bewahre! Ueber den Lukmanier.

○ Die fünf Sinne. ○

— „Gesicht, Gehör, Geruch, Geschmack und — Profit.“

— „Gefühl“.

— „Gott der Gerechte, wie haist? Den Artikel füre unsre Zeit nicht, sonst dirste se nit nehme fünfzig Percentche.“

○ Räthsel. ○

Bauten sind's, dem Staat zur Ehre;
Und zum Heile der Bewohner
Waltet drinnen Er als Meister.
Doch erheilt er seine Lehre,
Schägt sich glücklich, wer weit weg,
Vier der Silben haben Beide,
Um ein Buchstab' nur verschieden.
Wer's erräth, wird Beide loben,
Doch der Blick empor nach oben
Slehn: „Herr, bewahre mich vor Beiden!“

(aus der Zeitung — aus der Zeitung)

Weiterer Text siehe in der Annoncen-Beilage.

○ Briefkasten der Redaktion. ○



F. i. Petersbg. So leid es uns thut, müssen Sie auf den „Nebelspalter“ verzichten, wenn Sie denselben nicht unter Couvert beziehen wollen. Auch nicht eine Nummer läßt die dortige Zensur per Kreuzband passieren. — F. i. T. Sie seien Ihrem Wunsche in heutiger Nummer entsprochen; doch haben wir hierfür ein anderes Bild gewählt. Von einer Biographie aber müssen wir Umgang nehmen; die gesammte Presse hat ja über den Lebensgang und die Verdienste des Verstorbenen einlässlich berichtet. — K. i. D. Besten Dank für „Den deutschen Michel“. Zu Gegenständen mit Vergnügen bereit. — ? i. Z. Die „N. Z. B.“ schreibt: „Ueberall können wir die Anschläge lesen: „Diese Anlagen werden dem Schutz des Publikums befreit empfohlen“ und doch wird so häufig in der rücksichtslosen Weise beschädigt, zerstört und verunstaltet. Hunde balzen sich zu.“ Sind denn die auch Publikum? — Lerche. Empfangen Briefe morgen. — S. i. C. Der Wiederholungskurs in Bellinzona wurde angeordnet, damit sich eben nichts wiederholen soll. — Z. Z. i. D. Mit einigen Änderungen das nächste Mal. Gruß. — Freund i. Lo. Wir begreifen Ihren Schmerz vollkommen und doch wollen wir das Urtheil erst abwarten. Möglicher, daß das Gericht doch gerecht sein wird. — B. i. Liv. Besten Dank für „l'Epocha“ und die drei Gräzien. Gruß. — B. F. H. i. B. Besorg. Das Fräste ein alter Kalauer. — Spatz. Vielleicht die nächsten Tage mündlich. — J. M. L. Verwendet. — Mw. i. M. „Zu der Bavaria ehemal. Haup.“ die Hörz gern die Bevölkerung räubt. Da denke man doch, was man denken muß und sende zur Heimat recht freundlichen Gruß. — S. i. Bl. Besten Dank. — N. N. Schon in einer früheren Nummer behandelt. — Franz. Tagtäglich. — O. P. Bei irgend einem Verfaßante. — R. i. Louisville. Das gewünschte Bild und Wort ist noch nicht erschienen. — Champion. Die gewünschten Blätter geben noch heute an Sie ab. Der Verlust derselben wäre nicht groß. — J. M. B. in Nebraska. Besten Dank für den „Eulenspiegel“ und die Karten. Sollen wir uns verloren lassen? — Verschiedenen: Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Abonnements auf den „Nebelspalter“

für das Quartal: April—Juni werden à Fr. 3 franko
für die Schweiz, für das Ausland mit Porto-Zuschlag
entgegengenommen von allen Postämtern und Buchhandlungen, sowie von uns.

Erneuerungen bitten wir gefl. rechtzeitig aufzugeben zu wollen.

Die Expedition.

Hiezu eine Annoncen-Beilage.